

Verlassener Ort wird wieder sichtbar

Sparkassenstiftung unterstützt Freilegung der Dorfstelle Wahn mit 25000 Euro

aus Meppener Tagespost vom 22.02.2008

-cob- Sögel. Vor 65 Jahren, im März 1943, verließen die letzten Familien den Hümmlingort Wahn, dann wurde das Dorf abgerissen und in den angrenzenden Schießplatz eingegliedert. Nun machen drei Heimatvereine die alte Dorfsteile wieder zugänglich - mit finanzieller Unterstützung der Emsländischen Sparkassenstiftung. Die Zufriedenheit war der gesamten Runde anzusehen: Bürgermeister, Kreisvertreter und Mitglieder der regionalen Heimatvereine waren am Dienstagnachmittag nach Alt-Wahn gekommen, wo Sparkassendirektor Ingo Hinrichs im Namen der Sparkassenstiftung die Förderung des Ortes mit 25000 Euro feierlich bekanntgab. Dabei findet sich das alte Wahn heute nur noch auf den wenigsten Landkarten: Die Nationalsozialisten hatten den Ort räumen lassen, um das Krupp'sche Schießgelände erweitern zu können. Warum der verschwundene Ort dennoch Unterstützung braucht, wird ersichtlich, wenn man an der Einmündung der Kreisstraße 168 auf die Landesstraße 53 zwischen Lathen und Sögel in den Wald abbiegt: Sorgfältig wurden hier alte Straßen und Fundamente freigelegt; die Grundmauern der abgerissenen Kirche sind inzwischen mit farbigem Schotter ausgelegt.

Arbeitskreis

Drei Heimatvereine - aus Sögel, Lathen und Rastdorf - widmen sich seit zwei Jahren der Freilegung und Erhaltung der Dorfstelle Wahn. Sie haben den Arbeitskreis "Mahn- und Erziehungsstätte Wahn" gegründet und wollen einen 1,8 Kilometer langen, mit Informationstafeln versehenen Rundweg durch die Überreste des alten Dorfes einrichten, außerdem planen sie einen Pavillon, der über die Geschichte des Ortes informieren soll. Die Unterstützung der Sparkassenstiftung kommt da natürlich genau richtig: "Seit dem Geldregen können wir richtig durchstarten", freute sich Wilhelm Masbaum, Vorsitzender des Arbeitskreises, und dankte Sparkassendirektor Hinrichs. Ausdrücklich lobte Masbaum den Einsatz der Emsländischen Service- und Beschäftigungsagentur (ESBA), deren Mitarbeiter unentgeltlich an der Dorfstelle arbeiten. Heiner Wellenbrock, Bürgermeister der Gemeinde Sögel, würdigte das ehrenamtliche Engagement von Arbeitskreis und ESBA. Er freute sich, dass das alte Wahn nicht vergessen werde. Seine Gemeinde und der Landkreis unterstützen das Projekt ebenfalls. Ingo Hinrichs schließlich sagte, die Sparkassenstiftung fördere die Freilegung der Dorfstelle vor allem, um daran zu erinnern, dass die Nationalsozialisten selbst vor Verbrechen an der eigenen Bevölkerung nicht zurückschreckten.



Bild links: Eine Förderurkunde überreichte Sparkassendirektor Ingo Hinrichs (links) Wilhelm Masbaum vom Arbeitskreis "Mahn- und Erziehungsstätte Wahn".
Foto: Constantin Binder